

AK. 294.

v. Ferber

Za
3812



cat. V. 152





Contenta.

1. Die Sylmarische Probe.
2. Prosa und Verse zur Nachfolge des Vermählungs Festes eines Liebenden und seiner Frau.





Za 3813

PROSA UND VERSE

zur

Nachfeier

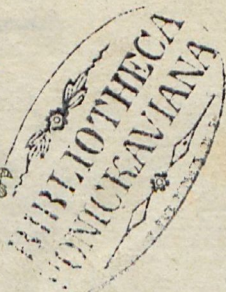
des

Vermählungsfestes

eines

liebenswürdigen Paar's.

*Im Auftrag des Fräulein Daffner, Sibyllen Gähmeren, Tochter
von Ferber und Sibyllen Banquier Alexander de
Brevilliers aus Wien.*



*Gez. von Herrn Samsonson Fröhner
von Raczitz.*

Dresden, den 23 des Weinmonds

1787.

2.



PROSA UND VERSE

Nachfolger

Vermählungsfest

Ueberrückdigen Part.



Dresden, den 23. des Weinmonats


1787



CATECHISMUS
der Freud' und der Liebe.

ERSTES HAUPTSTÜCK.

Von der Freude.

1. *Frage.*  er ist die Freude?

Antwort: Eine Tochter des Himmels.

2. *F.* Hat sie dort Verwandte?

A. Zwo Schwestern.

3. *F.* Wie heißen sie?

A. Unschuld und Gefelligkeit.

4. *F.* Wo wohn't die Freude?

A. Immer bei ihren Schwestern.

5. *F.* Und wo findet man diese?

A. Uiberall, wo gute Menschen sind.

6. *F.* Da ist sie auch wohl hier?

A. Freilich.

7. *F.*



7. *F.* Womit kann man sie am ersten erlangen?
A. Mit Zufriedenheit.
8. *F.* Wodurch verbannt man sie am leichtesten?
A. Durch mürrische Laune.
9. *F.* Bei wem bleibt sie am längsten?
A. Bei Menschenfreunden.
10. *F.* Wie alt ist sie?
A. So alt als die Welt.
11. *F.* Macht sie ihr Alter nicht schwach?
A. Sie verjüngt sich immer, wie der Lenz
in der Natur.
12. *F.* Sind ihre Schwestern, Unschuld und Ge-
felligkeit, auch schon so alt?
A. Sie wurden an einem Tage gebohren.
13. *F.* Und blieben sie denn immer bei ihr?
A. Sie sind unzertrennlich.
14. *F.* Wenn man also gefellig und unschuldig
ist, was erwirbt man sich?
A. Die Freude.
15. *F.* Was ziehen wir daraus für eine Lehre?
A. Bei Unschuld und Gefelligkeit ist man
frölich.
16. *F.* Was nützt uns das?
A. Dafs wir nie Murrköpfe, sondern Men-
schenfreunde werden.

ZWEITES

ZWEITES HAUPTSTÜCK.

Von der Liebe.


1. *Frage* **W**as ist die Liebe?
Antw. Ein Feuerfunke, der da kömmt, man
 weiß nicht woher, und bleibt, man
 weiß nicht wo?
2. *F.* Wie kömmt die Liebe zu uns?
A. Durch die Augen.
3. *F.* Wo fühlt man sie am meisten?
A. Im Herzen.
4. *F.* Was macht sie denn da?
A. Sie thut wohl und wehe.
5. *F.* Womit ernährt sie sich?
A. Mit Küffen.
6. *F.* Wodurch lockt man sie?
A. Durch Jugend und Schönheit.
7. *F.* Womit verscheucht man sie wieder?
A. Mit Kaltfinn.
8. *F.* Wer ist ihre Begleitung?
A. Wider ihren Willen, Eifersucht.
9. *F.* Niemand weiter?
A. Guten Herzen bringt sie Freud' und Un-
 schuld mit.

10. *F.*



10. *F.* Wenn erreicht sie ihre höchste Vollkommenheit?
A. Wenn sie stumm ist.
11. *F.* Wie macht sie sich da verständlich?
A. Durch Empfindung.
12. *F.* Spricht sie niemals laut?
A. Ja, wenn sie zankt.
13. *F.* Wann thut sie das?
A. Wann sie wechselnde Launen hat.
14. *F.* Warum zankt sie denn?
A. Um sich zu versöhnen.
15. *F.* Was erzürnt sie am meisten?
A. Verstellung.
16. *F.* Was versöhnt sie am leichtesten?
A. Freundschaft und Gefälligkeit.





7

CANZONE TTE.

Glücklich, wen der *Freundschaft* Lächeln
In des Lebens Thälern grüßt;
Selig, wen am Pilgerpfade
Die Gefährtin *Liebe* küßt!

Solch ein freundliches Geleite
Lohn't das Herz, und hellt den Sinn!
Golden fliehen so die Tage
Dem entzückten Waller hin!

Glücklich, wen &c.

Die ihr so die Bahn beginnet,
Schöne Seelen, wanket nicht!
Blumicht ist der Pfad der Liebe,
Und die Freundschaft giebt ihm Licht!

Glücklich, wen &c.

Rundgesang.

Chor. **D**er Allgewalt der Liebe
Ertönen diese Chöre,
Und künden, ihr zur Ehre,
Welch Wunderwerk gescheh'n!
Hieher, wo Freud' und Unschuld
Einander gern begegnen,
Kam Amor, *die* zu segnen,
Die er sich auserfeh'n!

Eine

Eine Stimme. Schön ist des Tages Abend,
Des *ihr* so lange harretet!
Ein süßer Morgen wartet
Dort auf der Zukunft Höh'n!

Chor. Der Allgewalt &c.

Eine Stimme. Wie gern gieht *euch* die Freund-
schaft

Ihr kleines Gut und Habe! —

Ihr mögt, bei schlichter Gabe,

Auf's Herz des Gebers seh'n! —

Chor. Der Allgewalt &c.

Zwo Stimmen. *Dein* ist nun Amors Kränzchen!

Sanft blüh't, von Jahr zu Jahre,

In *deinem* braunen Haare

Der *Unschuld* Taufendschön!

Um *deine* Schläfe windet

Sich Immergrün der *Freude*,

Das wird einst, frisch wie heute,

Dein Silberhaar erhöh'n!

Dies Glück schuf *dir dein* Liebling

Für sanften Lohn der Minne!

O küß' ihn, dafs wir's seh'n!

Chor. Der Allgewalt &c.

Eine Stimme. *Euch* krönt, weil *ihr's* verdientet,

Das schönste Loos hienieden; —

Lafst stets, in stillen Frieden,

Mit *Liebe*, *Freundschaft* geh'n!

Chor. Der Allgewalt &c.

und-

men!

—

net,





Pou Ja 3812

ULB Halle 3
002 979 047



y

W18



Pa 3812 GK

M



B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Centimetres

Za 3813

ROSA UND VERSE

zur

Nachfeier

des

ermählungsfestes

eines

liebenswürdigen Paar's.

*Von Fräulein Catharina Elisabeth Gagemann Köstlin
Berthold und Elzgerin Banquier Alexander de
Brennliers aus Wien.*



*von Herrn Samson Johann Friedrich
von Raczitz.*

Dresden, den 23 des Weinmonds

1787.

2.